



Neuhaus

Bizarre Volkswirtschaftslehre

Folienvorlagen

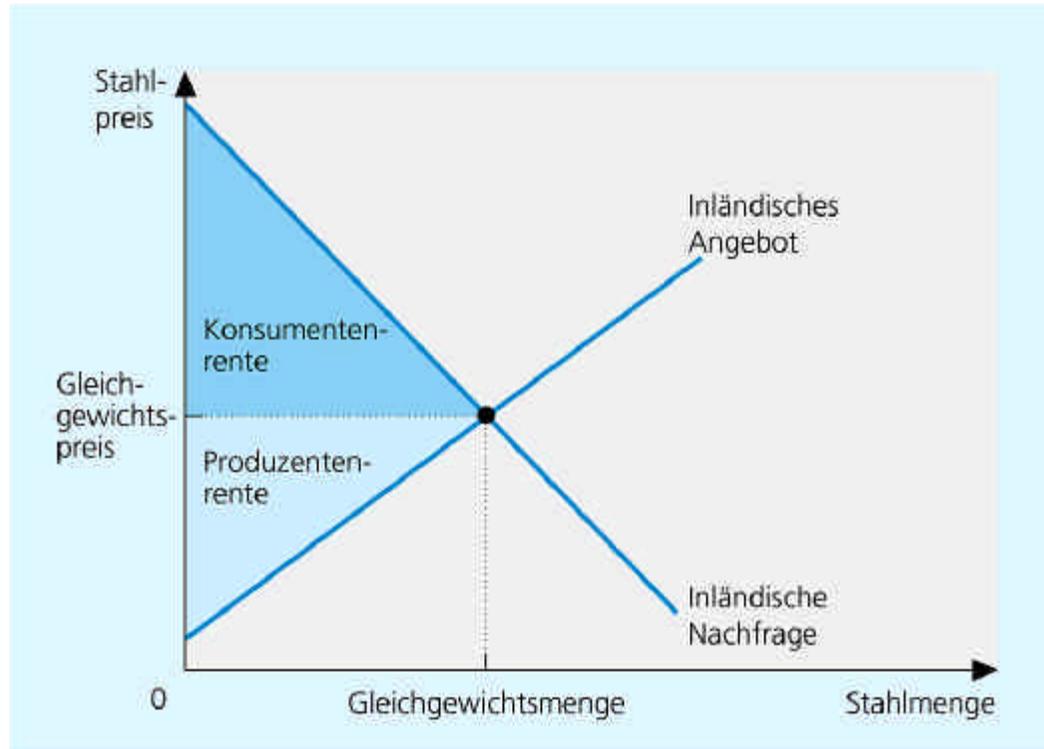
Zusammenfassung Daniel Neuhaus



Kapitel 9: Zwischenstaatlicher Handel

- Klären, unter welchen Bedingungen ein Land exportiert oder importiert.
 - Gewinner und Verlierer des zwischenstaatlichen Handels.
 - Einsehen, dass die Vorteile der Gewinner die Nachteile der Verlierer übersteigen.
 - Die Wohlfahrtswirkungen von Zolltarifen und Importquoten analysieren.
 - Die Argumente hinterfragen, mit denen die Leute für Handelsbeschränkungen eintreten.
-
- Durch Anwendung des Prinzips vom komparativen Vorteil haben wir im Kapitel 3 bereits den zwischenstaatlichen Handel kennengelernt. Nach diesem Prinzip können alle vom Handel profitieren, weil der Aussenhandel jedem Land die Möglichkeit gibt, sich auf das zu spezialisieren, was es am besten kann.

9-1 Das Marktgleichgewicht ohne internationalen Handel (S. 194)



Wenn sich eine Volkswirtschaft nicht am Weltmarkt beteiligen kann, pendelt sich der Preis so ein, dass Angebot und Nachfrage im Inland übereinstimmen. Man erkennt Konsumentenrente und Produzentenrente auf dem geschlossenen Stahlmarkt des imaginären Lande Isoland.

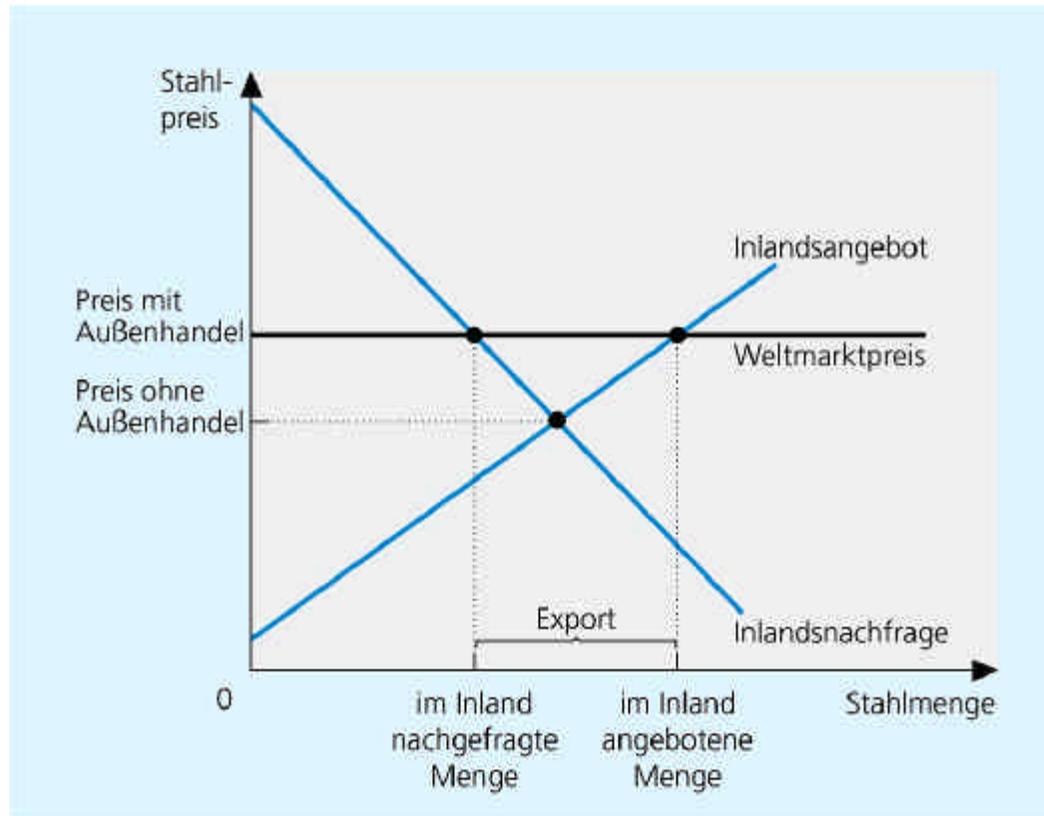
Was passiert bei der Öffnung von Isoland.

Wir bezeichnen den auf den Weltmärkten vorherrschenden Preis als Weltmarktpreis.

Ist der Weltmarktpreis für Stahl höher als der Inlandspreis, würde Isoland zum Exporteur für Stahl werden, sofern Aussenhandel erlaubt ist. Die Stahlhersteller in Isoland wären begierig darauf, die höheren Auslandspreise für ihre Erzeugnisse zu erzielen. Wäre im umgekehrten Fall der Preis niedriger als der Inlandspreis, so würde Isoland zu einem Importland.

Bei tieferem Preis hätte Isoland einen komparativen Vorteil.

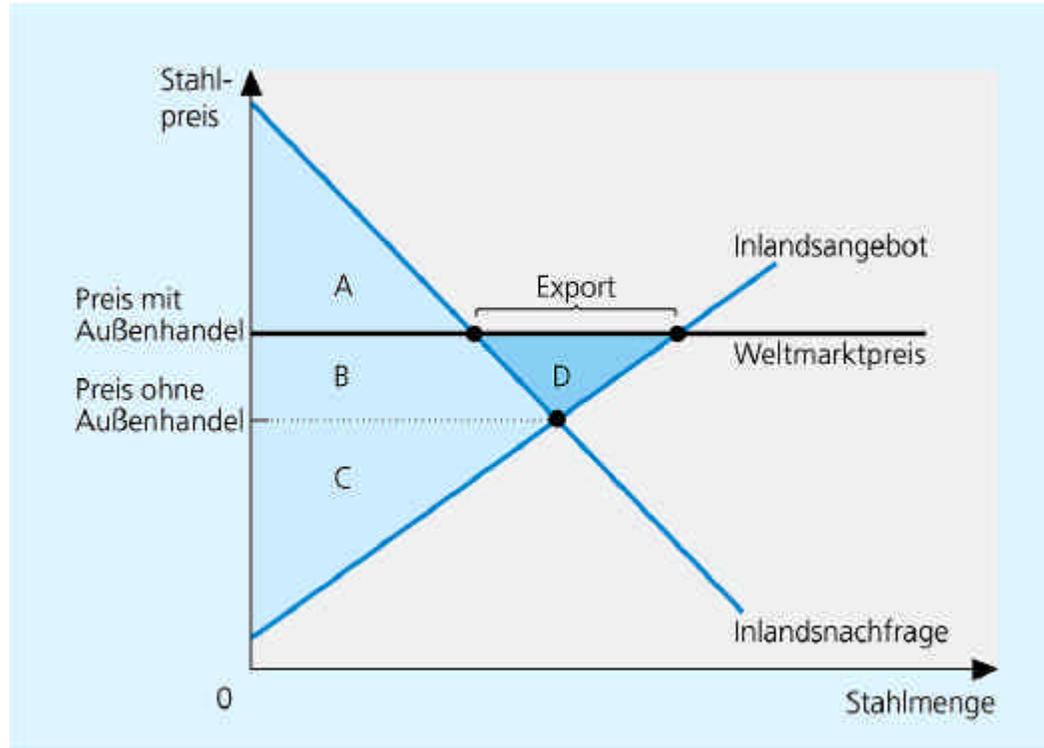
9-2 Internationaler Handel und das Exportland (S. 197)



Nach Einführung des Freihandels wird der Inlandspreis auf die Höhe des Weltmarktpreises für Stahl ansteigen. Angebots- und Nachfragekurve zeigen die zu diesem Preis im Inland angebotenen und nachgefragten Stahlmengen. Die beim Weltmarktpreis in Isoland auftretende Differenzmenge zwischen inländischem Angebot und inländischer Nachfrage wird exportiert.

In der Weltwirtschaft sind Isoländer sogenannte **Mengenanpassler** oder **Preisnehmer**. Sie betrachten den gerade geltenden Preis als gegeben.

9-3 Wie Freihandel die Wohlfahrt eines Exportlandes verändert (S. 198)

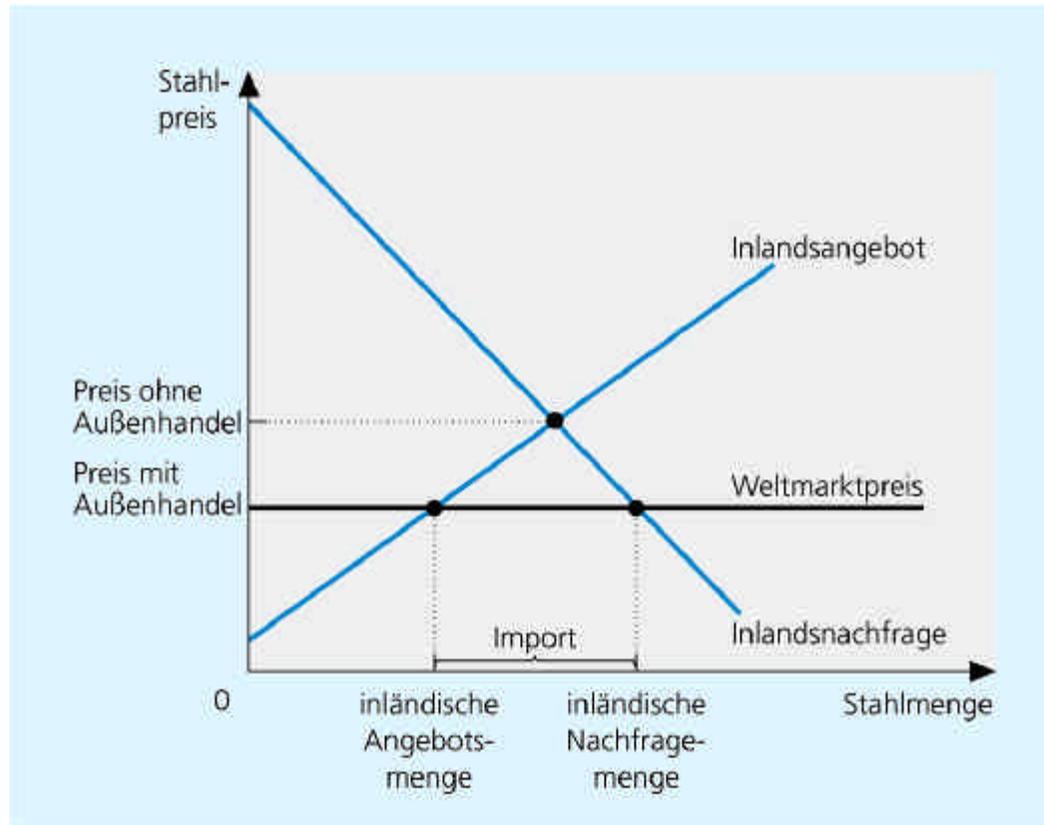


Wenn der Inlandspreis ansteigt und sich dem Weltmarktpreis angleicht, haben die inländischen Verkäufer Vorteile (Anstieg der Produzentenrente) von C auf B+C+D) und die inländischen Käufer Nachteile (Rückgang der Konsumentenrente von A+B auf A). Die Gesamtrenten erhöhen sich um den Betrag D, woraus ein Anstieg der Wohlfahrt des Landes folgt.

Wenn ein Land Aussenhandel erlaubt und zum Exporteur eines Gutes wird, so geht es den inländischen Produzenten besser und den inländischen Konsumenten schlechter.

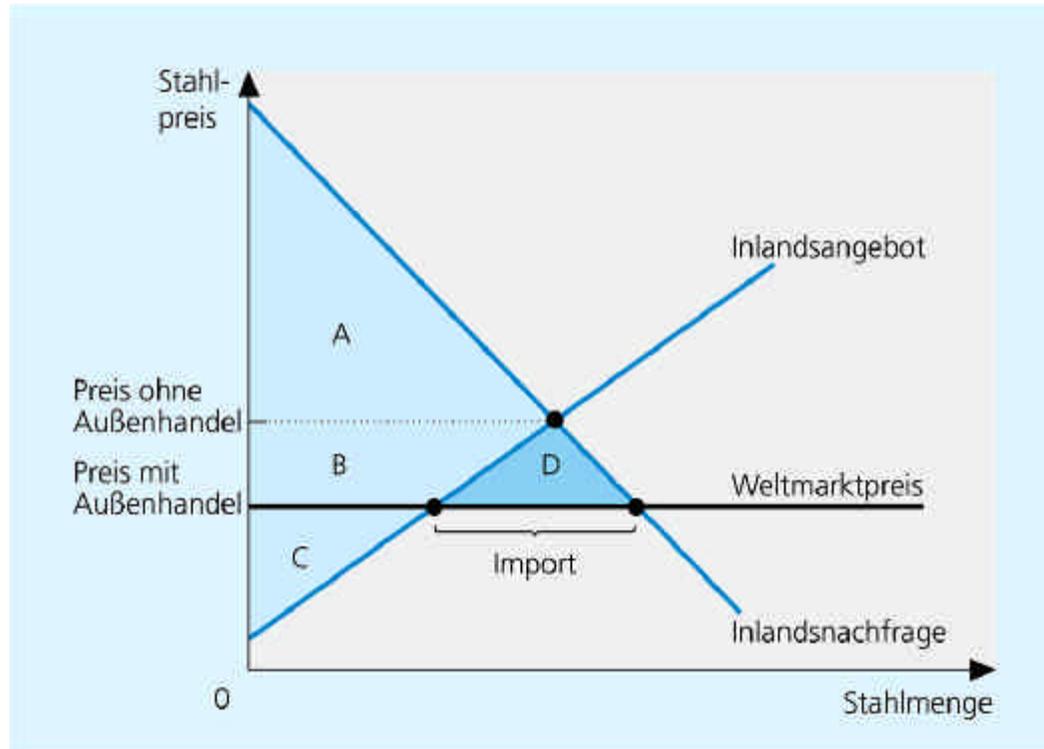
Handel steigert die wirtschaftliche Wohlfahrt eines Landes; denn die Vorteile der Gewinner übersteigen die Nachteile der Verlierer.

9-4 Internationaler Handel und das Importland (S. 199)



Sobald Aussenhandel gestattet ist, fällt der Inlandspreis auf das niedrigere Niveau des Weltmarktpreises. Von der Angebotskurve kann man die im Inland produzierte Menge ablesen, die Nachfragekurve zeigt den Inlandskonsum. Importe gleichen den unterschied zwischen inländischer Nachfragemenge und inländischer Angebotsmenge auf, der sich beim Weltmarktpreis einstellt.

9-5 Wie Freihandel die Wohlfahrt eines Importlandes verändert (S. 200)



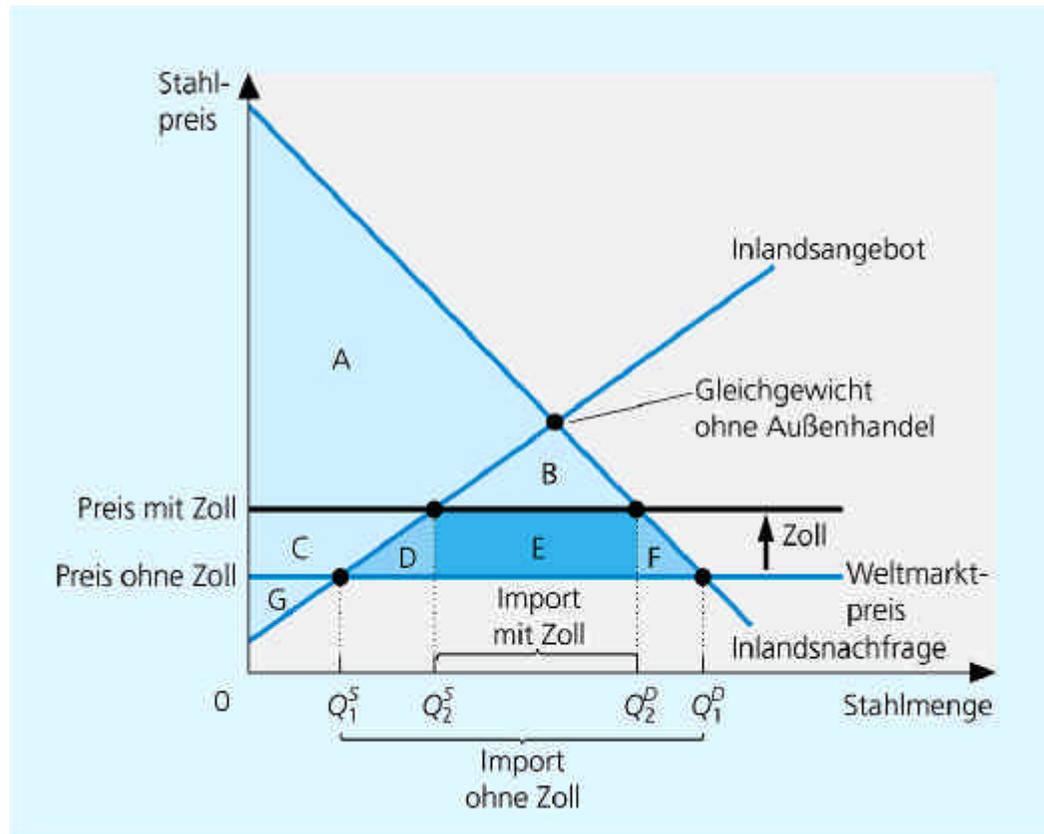
Wenn der Inlandspreis auf das niedrigere Niveau des Weltmarktpreises fällt, sind die Käufer besser dran (Anstieg der Konsumentenrente von A auf A+B+D) und die Verkäufer schlechter gestellt (Rückgang der Produzentenrente von B+C auf C). Die Gesamtrente steigt um den Betrag D, so dass ein Anstieg der nationalen Wohlfahrt des Importlandes festzustellen ist.

Die Betrachtung eines Importlandes erlaubt zwei Schlussbetrachtungen:

Wenn ein Land Aussenhandel gestattet und zum Importeur eines Gutes wird, sind die inländischen Konsumenten besser und die inländischen Produzenten schlechter gestellt.

Aussenhandel erhöht die ökonomische Wohlfahrt eines Volkes, den die Vorteile der Gewinner übersteigen die Nachteile der Verlierer.

9-6 Die Wirkungen eines Importzolls (S. 203)



Importzoll

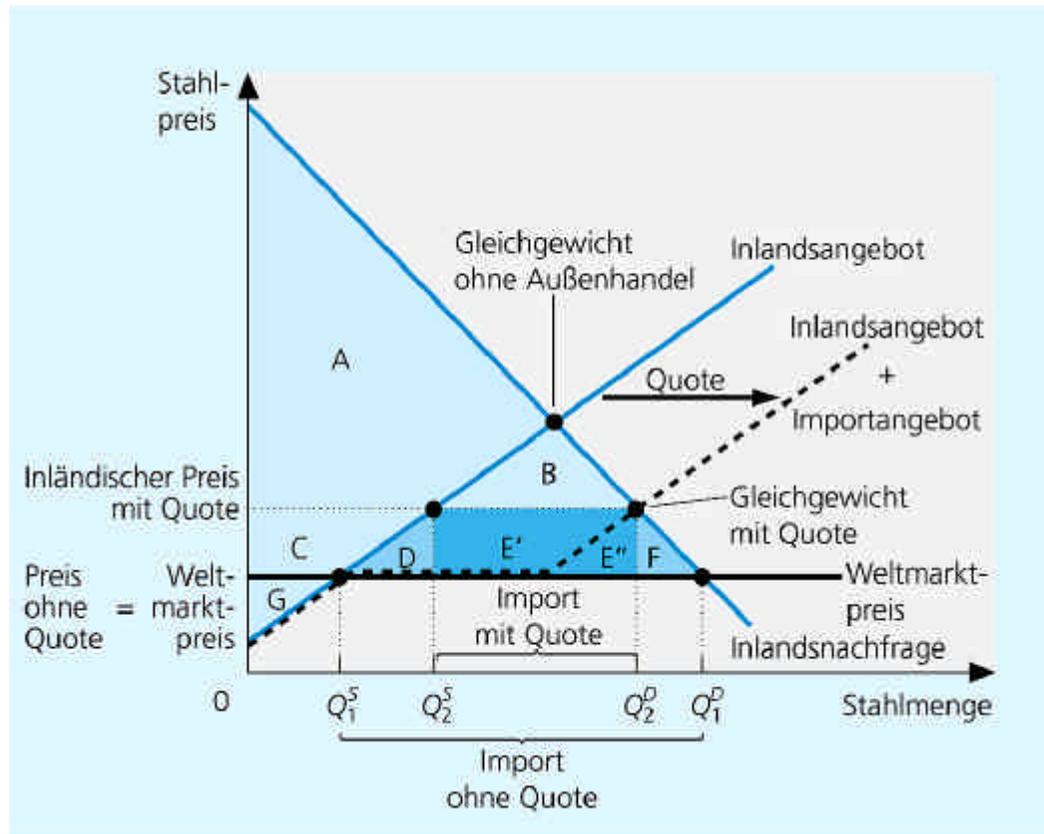
Eine Steuer auf die im Ausland produzierten und im Inland verkauften Güter.

Der Importzoll reduziert die Importmenge und führt den Inlandsmarkt näher an das Marktgleichgewicht ohne Außenhandel heran.

Ein Zollsatz reduziert die Importmenge und führt den Markt näher in das Gleichgewicht ohne Außenhandel heran. Die Gesamtrenten gehen um den Betrag der Flächenstücke $D+F$ zurück. Diese beiden Dreiecke stellen den gesamten Wohlfahrtsverlust aus der Einführung des Zolls dar.

Ein Unterschied besteht nur zwischen den beiden Arten von Handelsbeschränkungen. Zölle bringen Staatseinnahmen (E); Importquoten führen dagegen zu Renten für die Lizenznehmer ($E' + E''$).

9-7 Die Wirkungen einer Importquote (S. 204)



Importquote

Mengenbeschränkung für ein Gut, das im Ausland produziert und im Inland verkauft wird.

Da eine Importquote die Isoländer davon abhält, soviel Stahl im Ausland zu kaufen wie sie nur wollen, ist das Angebot nicht mehr vollständig elastisch zum Weltmarktpreis.

Eine Importquote reduziert wie ein Zoll die Importmenge und bringt den Markt näher an das Gleichgewicht ohne Aussenhandel heran. Die Gesamtrente geht um einen Betrag entsprechend den Flächenstücken D und F zurück. Die beiden Dreiecke stellen den von der Importquote verursachten Wohlfahrtsverlust dar. Im übrigen kommt es zu einem Transfer von E' zu E'' zu den Lizenznehmern.

Sowohl Zölle als auch Importquoten erhöhen den Inlandspreis eines Gutes und die Wohlfahrt der inländischen Produzenten; sie mindern die Wohlfahrt der inländischen Konsumenten und verursachen insgesamt einen Wohlfahrtsverlust.

Die Argumente für Handelsbeschränkungen (S. 207)

- **Das Beschäftigungsargument**

Gegner des Freihandels bringen häufig vor, dass der Aussenhandel mit anderen Ländern im Inland Arbeitsplätze zerstört. Gleichzeitig mit der Vernichtung von Arbeitsplätzen lässt der Freihandel jedoch auch neue Arbeitsplätze entstehen. Bei billigerem Einkauf von Stahl stehen die Mittel für andere Güter zur Verfügung. Die Einwohner haben langfristig die Gelegenheit zu einem höherem Lebensstandard. Handelsvorteile beruhen auf komparativen und nicht absoluten Vorteilen.

- **Das Sicherheitsargument**

Die Nationalökonominnen räumen ein, dass der Schutz von Schlüsselindustrien angebracht sein kann, wenn berechnete Besorgnisse um die nationale Sicherheit bestehen.

- **Das Schutzargument**

Junge Industriezweige verlangen als Schutz und Hilfestellung für die Anfangszeit Handelsbeschränkungen gegen die ausländische Konkurrenz. Der Aufbau junger und in Zukunft erfolgversprechender Industrien kann es kaum gelingen, wenn diese in ihrer Aufbauphase ungeschützt dem Wettbewerb ausländischer Konkurrenten ausgesetzt sind. Auch die alten Industrien verlangen Schutz. Dem gegenüber sind Ökonomen jedoch skeptisch. Protektion ist grundsätzlich unnötig, damit eine Industrie entstehen und wachsen kann.

- **Argument von unfairem Wettbewerb**

Freihandel ist nur dann wünschbar, wenn für alle Handelspartner die gleichen Regeln gelten.

- **Das Argument vom Verhandlungsvorteil**

Zum Beispiel könnte Island damit drohen, einen Einfuhrzoll für Stahl einzuführen, wenn das Nachbarland nicht den Einfuhrzoll für Weizen abschafft.

Schlussfolgerung und Zusammenfassung Kapitel 9

- Ökonomen befürworten Abkommen. Sie vertreten den Freihandel als einen Weg zur Effizienzsteigerung der Produktion und zur Steigerung des Lebensstandard.
- Die Wirkung des Freihandels können dadurch bestimmt werden, dass man den Inlandspreis ohne Aussenhandel mit dem Weltmarktpreis vergleicht.
- Es gibt verschiedene Gründe für Handelsbeschränkungen:
 - Arbeitsplätze schützen
 - die nationale Sicherheit verteidigen
 - neue Industrien schützen
 - unfairem Wettbewerb vorbeugen
 - auf ausländische Handelsbeschränkungen reagieren